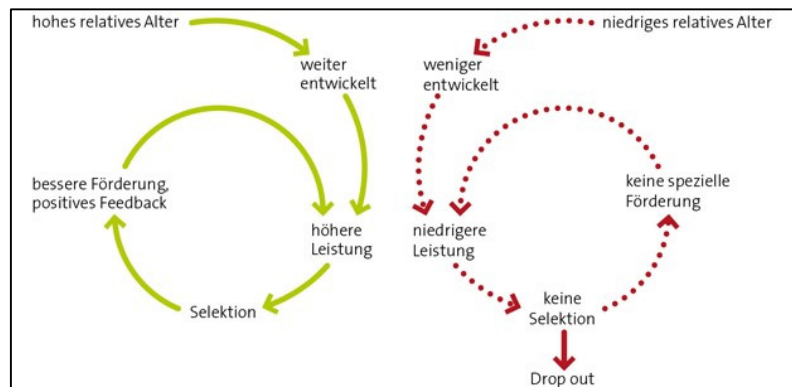


Der Relative Alterseffekt im Fußball – Das Geburtsdatum als Talentkriterium

Durch eine Altersklasseneinteilung nach Jahrgängen in der Nachwuchsarbeit soll ein fairer Wettkampf, so wie Chancengleichheit gewährleistet werden. Dies ist in der Realität oft nicht gegeben. Ist ein Spieler kurz nach dem Stichtag geboren (im Januar), hat er gegen Spieler aus der gleichen Altersklasse, die allerdings erst spät im Jahr (November, Dezember) geboren wurden, oft einen entscheidenden Entwicklungsvorsprung.

Die relativ älteren Spieler bekommen durch ihren Entwicklungsvorsprung oft mehr Spielzeit, werden mehr gelobt und von ihren Trainern intensiver betreut. Dadurch steigt ihr Selbstbewusstsein und somit ihre Leistungsfähigkeit. Durch das erhöhte Selbstbewusstsein oder den körperlichen Vorteil entsteht schnell ein Leistungsvorsprung. Die relativ älteren Spieler werden dann auch als talentierter angesehen. Somit wächst folglich die Chance sich für Auswahlmaßnahmen wie das Stützpunkttraining zu empfehlen. Von nun an profitieren die Spieler mehr als ihre nicht gesichteten Altersgenossen von positivem Feedback, mehr Trainingseinheiten oder einer verbesserten Trainingsbetreuung. Die relativ jüngeren Spieler bleiben eher auf der Strecke.



Gehen uns dadurch (kreative) Talente verloren?

Es gibt viele Meinungen, dass gerade physisch stärkere Spieler von diesem Kreislauf im Rahmen der Talentförderung profitieren. Andere, vielleicht kreativere, aber körperlich noch nicht so starke Spieler bleiben auf der Strecke; werden gar nicht erst als Talente entdeckt oder fallen aus dem Fördersystem, da sie sich gegen Gleichaltrige nur schwer durchsetzen können. Das eigentliche Potential eines Spielers wird in diesem Fall missachtet.

Daraus ergeben sich zwei Folgerungen:

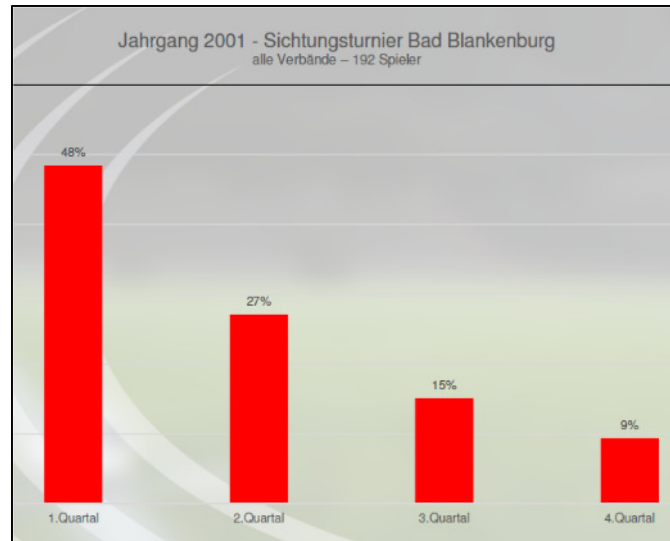
1. „Falsche Talente“ werden gefördert. Nur auf Grund des relativ höheren Alters und ihrer momentanen physischen Vorteile werden Spieler ausgewählt. Das höhere Potential haben sie voraussichtlich aber nicht.
2. „Richtige Talente“ werden nicht gefördert. Perspektivleistungen bzw. das Potential von Spielern mit physischen Nachteilen werden nicht beachtet. Talentierte Spieler gehen auf Kosten der „Älteren“ verloren.

Eine Chancengleichheit besteht de facto nicht. Je früher ein Spieler im Jahr geboren ist, desto höher ist momentan seine Chance in einer Auswahlmannschaft oder einem Leistungszentrum zu spielen.

Die Zahlen belegen dieses Phänomen:

An den DFB Stützpunkten sind aktuell 35 Prozent der geförderten Spieler sind aus dem ersten Quartal, 27 Prozent aus dem zweiten Quartal. Dem stehen 25 Prozent aus dem dritten und 15 Prozent aus dem vierten Quartal gegenüber.

Beim Sichtungsturnier für die U15 Nationalmannschaft in Bad Blankenburg im Juli 2015 etwa waren 50 Prozent der teilnehmenden Spieler im ersten Quartal, 27 Prozent im zweiten Quartal und nur 15 Prozent im dritten, bzw. 9% im vierten Quartal geboren. Einige Auswahlmannschaften kamen ganz ohne Spieler, welche im vierten Quartal geboren wurden. Ein ähnliches Bild ergibt der Blick auf die Jahrgangsteams der Leistungszentren. Als Beispiel: Zur Saison 2015-16 ergab der Blick auf den Kader der U15 des SC Freiburg folgendes: 70% der Spieler waren im ersten Quartal geboren, in den Quartalen zwei, drei und vier jeweils 10 Prozent.



Ein Faktor, der dieses Phänomen im Fußball verstärkt, ist die Erfolgsorientierung. Will ein Vereinstrainer gute Ergebnisse erzielen, lässt er natürlich seine momentan „stärksten“ Spieler laufen. Erst recht wenn es auch noch um Prestige, Auf- und Abstieg geht. Nicht jeder Spieler bekommt die gleiche Spielzeit und Aufmerksamkeit die er verdient hat.

Bei der Sichtung und Auswahl von Talenten müssen Trainer nicht nur die Moment-Leistung bewerten, sondern vor allen Dingen auf das Entwicklungspotential achten. Merkmale wie Spielfreude, Spielaktivität und koordinative Fähigkeiten rücken in den Fokus der Beobachtenden.

Beim VR Talentsichtungstag 2016 an den DFB Stützpunkten wird es auf Grund dieser Thematik eine Änderung geben.

Bei der Sichtung des Jahrgangs 2005 am ersten Juli Wochenende muss jeder Verein, der einen Spieler aus dem ersten Halbjahr meldet, auch einen Spieler aus dem zweiten Halbjahr zur Sichtung melden. Somit soll die Talentsichtung schon nahezu gleichverteilt erfolgen.

Am jeweiligen Sichtungstag spielen dann die früh geborenen und die spät geborenen Spieler untereinander.

In schwierigen Fällen und bei Rückfragen können sie Kontakt zum Koordinator Andreas Beck aufnehmen.

Mail: andreas.beck@dfb-talentfoerderung.de

Büro: 0761-2826922

Mobil: 0160-7528997